

**UNTERSUCHUNG VON STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNGSPOTENTIALEN
IM ZUSAMMEN-HANG MIT NEUBAU/ SANIERUNG ODER ERSATZ
DER HOCHSTRAÙE NORD IN LUDWIGSHAFEN**

- ERGEBNISVERMERK - 4. Abstimmung

Ort: W.E.G. Ludwigshafen a. Rh.
Zeit: 11.04.2011, 10:30 – 13:00 Uhr
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Verteiler:

Dieser Ergebnisvermerk wird nur per Mail an oben genannten Teilnehmerkreis über die W.E.G. verteilt.

1 Gegenstand der Arbeitsgruppensitzung

Gegenstand der Arbeitssitzung ist die Endpräsentation sowie die Diskussion der Anmerkungen der Arbeitsgruppe zum abgegebenen Bericht mit Stand vom 31.03.2011.

2 Vorstellung der Empfehlungen

FIRU und R+T stellen die Präsentation vor, die nochmals eine Übersicht der geleisteten Arbeitsschritte, die wichtigsten Ergebnisse sowie eine Abschlussempfehlung enthält (Anlage des Ergebnisvermerks).

Die Empfehlung der Gutachter auf Grundlage der bisherigen Untersuchung wird zugunsten Variante 2 – Stadtboulevard gleichberechtigt zur Variante 1 - Optimierte Hochstraße ausgesprochen, da diese deutliche Vorteile aufweist (siehe Präsentation). Hier wird seitens der Oberbürgermeisterin der Vorteil des hohen Imagegewinns besonders herausgegriffen und die immense Bedeutung dieses Aspekts für die Stadt und ihre Gesamtentwicklung unterstrichen.

Bezüglich des weiteren Vorgehens ergeht die Empfehlung des Gutachterteams dazu, dass beide Varianten gleichberechtigt im weiteren Prüfverfahren verbleiben sollen, da beide noch zu viele offene Punkte haben, so dass auf der heutigen Grundlage noch keine Variante ausgeschlossen werden sollte. Vielmehr wird die Durchführung eines VOF-Verfahrens mit gestufter/ geschichteter Ausschreibung der Varianten Stadtboulevard **und** optimierte Hochstraße vorgeschlagen. Die komplexe Aufgabe soll durch eine interdisziplinäre Bietergemeinschaft aus mindestens Bauingenieuren, Stadtplanern, Architekten und Landschaftsarchitekten bearbeitet werden. Eine wettbewerbliche Weiterentwicklung bis zum Vorentwurf – ähnlich dem 2006 geführten Verfahren Zollhofhafen – wird empfohlen. Mit einem solchen VOF-Verfahren kann eine zeitsparende Weiterbearbeitung, die optimal in die bisherige Entscheidungskette integrierbar ist, gewährleistet werden.

Weiterer Vorteil einer solchen Lösung ist, dass noch keine politische Entscheidung für oder gegen eine Variante gefällt werden muss sowie verschiedene Aspekte, die im Rahmen der vorliegenden Studie nicht in der letzten Konsequenz geklärt werden konnten, in einem solchen VOF-Verfahren endgültig geprüft werden können.

Die Oberbürgermeisterin macht deutlich, dass viel für diesen Vorschlag spricht, jedoch aus ihrer Sicht dabei vor allem folgende Knackpunkte im Vordergrund stehen: Umgang mit Gebäude Rathaus-Center, Sicherung der bisher zugesagten Zuschussmittel des Bundes, welche politischen Aussagen können getroffen werden. Bevor jedoch irgendeine Entscheidung fallen kann, muss sie sich eingehend mit dieser komplexen Thematik beschäftigen, um diesen neuen Möglichkeiten nicht mit vorschnellen Entscheidungen vorzugreifen und damit Chancen zu verbauen. Herr Dillinger unterstreicht dies und betont, dass nun zuerst zu klären ist, ob man sich stadtpolitisch für solche neuen Möglichkeiten öffnen will.

Nachfragen/ Diskussionspunkte:

- Die Nachfrage aus der Arbeitsgruppe, ob auch bei einem Wiederaufbau 1:1 ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden muss, wird durch den Gutachter sowie das Tiefbauamt bestätigt. Es handelt sich bei einem Abbruch und Wiederaufbau um eine wesentliche Änderung, die ein Planfeststellungsverfahren nach sich zieht.

- Es wird die Frage gestellt, ob eine 2-streifige Hochstraße ginge und ob diese kostengünstiger wäre. R+T bestätigt, dass die Leistungsfähigkeit vermutlich ausreichend wäre. Bei einer 2-streifigen Hochstraße könnten aber Standstreifen notwendig werden, was die Kosteneinsparung begrenzen würde.
- Herr Bohlender bringt zur Sprache, ob man ein demnächst terminiertes Gespräch mit dem LBM nutzen sollte, um zu klären, ob ein Stadtboulevard nach §5 BFernstrG zuschussfähig ist, bevor man weiter in eine politische Debatte einsteigt. Dies wird für positiv erachtet, jedoch wollen sich Herr Dillinger und Frau OB Dr. Lohse vorab ein Gesamtbild des Berichts machen.
- Auf Nachfrage erläutert R+T einzelne Aspekte zu den Varianten „optimierte Hochstraße“ und „Stadtboulevard“ (z.B. Knoten Heinigstraße und Sumgaitallee, Gestaltung Brückenkopf). Am Knoten Sumgaitallee/ Bürgermeister-Grünzweig-Straße gibt es im aktuellen Entwurf des „Stadtboulevards“ Schwierigkeiten im Verkehrsablauf. R+T ist allerdings der Ansicht, dass diese gelöst werden können. Hierfür wurden bereits Modifikationsmöglichkeiten entwickelt, die verkehrstechnisch und städtebaulich geprüft werden sollten.

3 Diskussion der Anregungen der Arbeitsgruppe zum Zwischenbericht

Abschließend wird auf die Anregungen der Arbeitsgruppe zum Bericht vom 31.03.2011 eingegangen, die aus Sicht des Gutachters nochmals mit der Gruppe besprochen werden sollten:

- Schwerpunkt des Gutachtens zu sehr auf städtebaulichen Aspekten, verkehrliche Aspekte zu wenig betrachtet → Hr. Lappe
Hr. Lappe erläutert, dass auf die verkehrlichen Schwierigkeiten beim Stadtboulevard nicht ausreichend hingewiesen würde und dass die verkehrstechnischen Untersuchungen nicht ausreichend dokumentiert seien, so dass diese nicht nachvollziehbar wären. Es wird vereinbart, dass die Verkehrsumlegungen von Modus Consult dem Anlagenband als Material beigefügt werden und R+T eine kurze Erläuterung bezüglich „geprüft/ noch zu prüfen“ ergänzt.
- Hochstraße städtebaulich und immobilienwirtschaftlich zu schlecht bewertet. Es gibt gute Beispiele für integrierte Hochstraßen. → Hr. Lappe
Hier wird aus gutachterlicher Sicht nochmals erläutert, dass sich solche Beispiele eher in größeren Städten finden und sich in Ludwigshafen am Beispiel der Hochstraßen gezeigt hat, wie schwierig die Umsetzung einer solchen Lösung ist. Es wird vereinbart, dass dies im Bericht aufgezeigt werden soll.
- Umfang eines Eingriffs in die Rathaus-Mall bei Stadtboulevard gravierend → Hr. Bohlender, Hr. Lappe
Die Stadt äußert nochmals ihre Bedenken bezüglich einer 8%-Steigung vom Europaplatz zur Brücke hoch. Sie hält eine größere Steigung als 6% für nicht umsetzbar und möchte die entsprechenden Passagen im Bericht offener mit einem deutlichen Hinweis auf den weiteren Prüfbedarf formuliert haben.
- Leistungsfähigkeit der Knoten und Querung BASF-Gleis bei Stadtboulevard nicht nachgewiesen → Hr. Bohlender, Hr. Lappe
Auch hier soll ein deutlicher Hinweis auf weiteren Prüfbedarf gegeben werden.
- Verkehrsverlagerungen in Hemshof heruntergespielt. Machbarkeit von Zufahrtsdosierungen und andere Maßnahmen fraglich. → Hr. Lappe
Aus Sicht der Stadt fehlt der deutliche Hinweis, dass es im Hemshof zu Veränderungen kommen wird. Die Konsequenzen, die eine Maßnahme für den Hemshof hat, sollen aufgezeigt werden.
- Erschließung Parkhaus und Warenhof West bei Stadtboulevard problematisch. → Hr. Lappe
Auch hier sollen die Konsequenzen verdeutlicht werden.
- Mögl. Verkehrsverlagerungen u. Zuschüsse des Bundes lassen nur 4-streifige Hochstraße zu. → Hr. Bohlender
Auf S. 44 des Berichts soll auch in Variante 1 der Hinweis „noch offen/ zu verhandeln“ eingefügt werden.
- Gestaltung teil-planfreier Brückenkopf, Typen a+b → Hr. Bohlender
Hier liegt eine Verwechslung vor, R+T wird dies nochmals redaktionell überarbeiten.

- Wie wurden Flächengrößen der Potentialflächen ermittelt? → Hr. Lappe
Da hier ein Missverständnis vorliegt (S. 41), wird im Bericht deutlicher dargestellt werden, dass es einerseits Beispiele sind und andererseits eine Addition aller Potentialflächen.
- Zweifel an Bauablauf/ Bauzeit Stadtboulevard → Hr. Bohlender, Hr. Lappe
Hier wird darum gebeten, die Angaben in der Tabelle nochmals zu prüfen, da aus Sicht der Stadt der Bauablauf nicht so störungsfrei ablaufen kann wie angegeben. Hier wird R+T nochmals prüfen.
- Zusammenfassung und Bewertungsmatrix berücksichtigen verschiedene Aspekte nicht → Hr. Margin
Es wird nach Diskussion vereinbart, dass ein separates Abschlusskapitel eingefügt werden wird. Dies wird die Abschlussempfehlung nochmals ausführlich beinhalten sowie die jeweiligen Knackpunkte der beiden Varianten aufzeigen. Des Weiteren soll nochmals kurz eine Herleitung, wie es zu dieser Empfehlung kam und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind, enthalten sein.
Auch ein kurzer Hinweis auf den personal- und zeitintensiven Umsetzungsprozess eines solchen Großprojektes soll im Abschlusskapitel zu finden sein.

Insgesamt wird vereinbart, dass verschiedene Formulierungen offener im Bericht sein sollten und die noch zu prüfenden oder zu vertiefenden Aspekte klarer herausgestellt werden sollten.

4 Weitere Schritte/ Weitergehender Ablauf

Es wird vereinbart, das FIRU und R+T die Änderungen wie besprochen in den Bericht einarbeiten und den Abschlussbericht voraussichtlich vor Ostern der Stadt übermitteln. Dieser wird dann dem Stadtvorstand zur Prüfung vorgelegt.

Aufgestellt: Dipl.-Ing. M. Dommies
Ludwigshafen / Kaiserslautern, den 12.04.2011

Anlagen zum Vermerk:

- Teilnehmerliste
- Präsentation FIRU mbH/ R+T

Ergebnisvermerk_LU_4. Abst._11-04-2011.doc